



# JUGEND DES DAB

## NEWSLETTER

### 2018/2

#### Inhalt:

- Vorweg
- Die Jugendleiter\*innen der Länder
- Samurai Camp - Erwartungen



#### Vorweg

Die Kinder- und Jugendarbeit im DAB ist vielfältig und abwechslungsreich, wie die, die sich dafür engagieren. Bisher haben wir mit dem Newsletter ausführlich über die vielen Veranstaltungen berichtet. Doch ohne die Leute dahinter wären diese Veranstaltungen nicht möglich. Ein wichtiger Teil davon sind neben den Trainerinnen und Trainern im täglichen Kinder- und Jugendtraining die Landesjugendleitungen. Diese wollen wir mit einer kleinen Vorstellungsserie nun zu Wort kommen lassen und starten mit den Vertreterinnen und Vertretern Hamburgs, Baden-Württembergs, Schleswig-Holsteins und Bayerns. Außerdem rufen wir natürlich die Jugendleiter, die in dieser Ausgabe noch nicht vertreten sind, auf, sich zu beteiligen und uns ihren Vorstellungstext zu zusenden.

Auch wenn der Fokus dieses Mal auf den Landesjugendleitungen liegt, möchte ich mir in eigener Sache noch ein paar Anmerkungen erlauben. Denn auch wenn das Jahr noch längst nicht vorbei ist, planen wir bereits die Veranstaltungen des kommenden Jahres. Dabei ist uns beispielsweise die Auswahl der Themen für den Workshop für Jugendtrainer und -trainerinnen ein besonderes Anliegen. Da das Angebot attraktiv sein soll, müssen die Themen schon so ausgewählt und vorbereitet sein, dass die Teilnehmer\*innen etwas für ihr eigenes Training mitnehmen können. Wie immer nehmen wir natürlich Themenvorschläge auf, solange wir noch in der Planungsphase sind. In jedem Fall wird Inklusion und Gleichstellung einen Themenbereich ausmachen, denn aktuell ist man in den Landesregierungen und in der dsj dabei, Gesetzesvorlagen umzusetzen und Regelungen zu verfassen, die auch jede Trainerin und jeden Trainer betreffen.

Darüberhinaus ist ein Schwerpunkt unserer aktuellen Arbeit der Umgang mit den Neuregelungen der Sportverbände zum Thema PsG. Wir im DAB sind da schon recht gut aufgestellt, indem wir dafür sorgten, dass der Ehrenkodex von jedem unterschrieben wird, der im Besitz einer Trainerlizenz ist, aber auch Bestandteil der Trainerausbildung ist. Auch im Punkt Ansprechpartner/innen für PsG haben wir gut vorgesorgt, da dies zu den neuen Förderungsbedingungen zählt. Hier hoffen wir, den Kreis bald zu schließen und Vertreter aus jedem Landesverband auf unserem nächsten Vernetzungstreffen begrüßen zu können.

Mit der Herausgabe dieses Newsletters freuen wir uns bereits auf den nächsten, in dem wir in Bildern und Berichten vom Bundesjugendlehrgang in Wedel erzählen werden. Die 31 Jugendlichen aus vier Bundesländern haben intensiv trainiert, Freundschaften gepflegt, und einige zusätzliche Aktivitäten erlebt, die wir natürlich vorher nicht verraten wollen.

Eure Fiona (Bundesreferentin Jugend)

#### Termine im November-Dezember

**24./25.11.2018: (AVSH)**  
**Kinder- und Jugendlehrgang**  
mit  
**Detlef Kirchhof (2. Dan Aikido) und**  
**Lilo Schümann (3. Dan Aikido)**  
Ort: Hohenwestedt

**08.12.2018: (AVB)**  
**Aikido-Christkindels-Lehrgang für**  
**Kinder- und Jugendliche**  
mit  
**Frank Zimmermann, (5. Dan Aikido)**  
Ort: Vereinshalle Nordost, Neumeyerstr.  
80, 90411 Nürnberg  
(Anmeldeschluss: 28.11.18)

#### – Save the Dates –

**16./17.02.2019: (DAB-Jugend)**  
**Netzwerktreffen der PsG-Beauftragten**  
Ort: Frankfurt/M.

**08.-10.03.2019: (DAB-Jugend)**  
**Workshop für Jugendtrainerinnen**  
**und Jugendtrainer mit dem Jugend-**  
**vorstand des DAB**  
Ort: Kissing

**15.-20.07.2019: (DAB-Jugend)**  
**Samurai Camp mit Lilo Schümann**  
**und Team**  
Ort: Scharbeutz

**03.-10.08.2019: (DAB-Jugend)**  
**Bajuwarencamp mit Josef Nemeth**  
**und Team**  
Ort: Inzell

**01.-03.11.2019: (DAB-Jugend)**  
**Bundesjugendlehrgang mit ...**  
Ort: Stuttgart  
(noch in Planung)

## Jugendleiter\*innen der Länder

### AVHH



Als man mich fragte, war der Posten des Jugendleiters im AVHH vakant und es wurde jemand gesucht, der sich vorstellen konnte, ein bis zwei Jugendlehrgänge im Jahr zu organisieren. Auf der

ersten außerordentlichen AVHH-Sitzung wurde ich kommissarisch eingesetzt und musste mich dann darum kümmern, dass ein Jugendausschuss tagte, der in einer offiziellen Wahl dafür sorgte, dass ich als Jugendleiter auch offiziell tätig werden durfte.

Ein bis zwei Jugendlehrgänge? Alle aktiven Vorstandsmitglieder gaben mir hilfreiche Ratschläge. So lernte ich sehr schnell Möglichkeiten, Gepflogenheiten und Sorgen der „Sportfunktionäre“ kennen.

In Hamburg trifft sich der Jugendbeirat zweimal im Jahr. Das bekam ich erst im zweiten Jahr meiner Tätigkeit mit. Ein Statistikbogen mit allerlei Details zu den im Jahr durchgeführten Tätigkeiten wurde von der Hamburger Sportjugend angefordert. Damit verbunden war eine Gewinn- und Verlustrechnung fällig.

Der Kontakt zu den Jugendleitern der anderen Bundesländer war längst nicht hergestellt, geschweige denn, die Möglichkeit, über den Bundesjugendvorstand noch einige Aktivitäten mehr wahrzunehmen oder den Kindern und Jugendlichen im eigenen Verantwortungsbereich anzupreisen.

All das musste ich erst lernen. Was sofort funktionierte, war der Umgang mit den inzwischen herangewachsenen Jugendlichen, die selbst ein Landesjugendtraining auf die Beine stellen wollten und bei mir damit offene Türen einrannten. Leider waren diese Angebote nach Aussage der Teilnehmerinnen nicht immer abwechslungsreich genug, was dazu führte, dass die Teilnehmerzahl binnen vier Veranstaltungen auf 2 sank – K.O. im Probejahr. Trotzdem machte ich es mir zur Aufgabe, vier Jugendlehrgänge anzubieten, die dann nach den Jahreszeiten gestaffelt stattfinden sollten. Ziel ist es nun natürlich, die Landesjugendtrainingstermine wieder einzurichten, den Jugendgruppen im Landesverband abwechslungsreichere Lehrgänge zu bieten, und die Teilnahme an den Bundesjugendlehrgängen zu fördern, denn auf den letzten drei Veranstaltungen dieser Art haben Miron Hahne, Max Eller sowie Madeleine Schulze und Christina Sivetidis jeweils, deutlich gezeigt, dass Spaß und Aikido zusammengehören.

*Andreas Kalbitz*

### AVBW



Hallo, mein Name ist Steffen Heumann und ich bin der Jugendleiter des Aikido Verbands Baden-Württemberg. Ich übe dieses Amt nun seit 4 Jahren aus und bin ebenso seit 12 Jahren Jugendleiter des Aikido Club Aichtals, wo ich selbst trainiere und Kinder- und Jugendtraining gebe. Ich selbst habe im Alter von 6 Jahren mit Aikido be-

gonnen und habe seitdem nicht mehr damit aufgehört. Ich durfte, in den 24 Jahren die ich Aikido praktiziere und erlebe, erfahren wie sich mein Aikido vom Kampfsport zur Kampfkunst und schließlich zur LebensEinstellung weiter entwickeln konnte. In all den Jahren die ich Aikido praktiziere, hatte ich das Glück tollen und außergewöhnlichen Trainern zu begegnen, die mich in meiner Kindheit und Jugend begleitet haben. Sie waren viel mehr als Trainer, die versucht haben mir eine Technik zu vermitteln, sie waren ebenso Wegbegleiter und Unterstützer, die im Laufe der Jahre zu Freunden wurden und mich und mein Aikido geprägt haben. So verdanke ich es vor allem meinem Meister Joe Eppler, der mir, durch seine Lebensweise, seine Art und sein Aikido, ein Vorbild war und noch immer ist, dass Aikido zu einem elementaren Teil meines Lebens wurde.

In meine Funktion als Jugendtrainer und inzwischen auch als Kindheitspädagoge, versuche ich etwas von dem was ich im Aikido erfahren durfte an die Kinder weiter zu geben. Ihnen als mögliches Vorbild zu fungieren und sie in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Besonders spannend finde ich dabei, die Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen zu entdecken und mehr über diese herauszufinden. Es ist erstaunlich zu beobachten welche Einflüsse auf Kinder und Jugendliche einwirken und wie diese daraus eine eigenständige Kinder- bzw. Jugendlichen-Kultur schaffen, die sich stark von unserer Erwachsenenwelt unterscheidet. In meiner Funktion als Landesjugendleiter versuche ich, neben der Organisation von Lehrgängen für Kinder und Jugendliche, die Vernetzung zwischen den JugendtrainerInnen im Land Baden-Württemberg zu verbessern und auszubauen. Deswegen habe ich im letzten Jahr einen landesinternen JugendtrainerInnen Workshop gestartet, damit sich ehrenamtliche TrainerInnen untereinander austauschen und unterstützen können.

Ich denke dies ist in einer Gesellschaft, in der Kindheit einen besonderen Stellenwert einnimmt und einem stetigen Wandel unterliegt, unerlässlich, da JugendtrainerInnen sich auch mit Situationen konfrontiert sehen, in denen sie überfordert oder ahnungslos sind, aufgrund mangelnder Erfahrung oder Ausbildung. Um diesen „Defizit“ entgegen zu wir-

ken, ist es meines Erachtens wichtig Erfahrungen zu teilen und davon gemeinsam zu profitieren. Ich würde mir wünschen, dass dadurch JugendtrainerInnen die Unterstützung erhalten, die sie benötigen um ein gutes Kinder- und Jugendtraining gestalten zu können, welches die Kinder und Jugendliche am Aikido begeistert. Weiterhin wäre es famos, wenn sich dadurch Lehrgänge, Projekte, Workshops, Plattformen oder Ideen, die ich mir noch gar nicht vorstellen kann, entstehen, die Aikido für Kinder und Jugendliche attraktiv macht und neben Aikido-Kompetenzen auch soziale Kompetenzen fördert.

*Steffen Heumann*

## AVSH



> Wie lange bist du schon Jugendleiter?

Seit ca. 2004 bin ich die Jugendleiterin von Schleswig-Holstein. Erst nur kommissarisch und dann irgendwann ordentlich gewählt. Ich war im Amt der Lehrwartin, als der damalige Jugendleiter aus beruflichen Gründen aufhörte.

Da bin ich kurzfristig eingesprungen und habe die Aufgabe zusätzlich übernommen. Ich erinnere mich noch gut daran, als ich mit einem großen Bus und ca. 50 Aikidoka auf große Fahrt nach Clausthal-Zellerfeld zum Lehrgang zu Patrick David fuhr. Das war meine erste Aktion im AVSH. Wir hatten alle Schlitten dabei, die wir dann aber doch nicht brauchten, weil zu wenig Schnee lag. Aber wir hatten alle sehr viel Spaß damals.

> Was motiviert dich, im Aikido mehr zu tun, als regelmäßig zum Training zu gehen?

Das regelmäßige Training ist natürlich sehr wichtig für den eigenen Fortschritt und die Fitness. Weiterbildung ist die Voraussetzung, um anderen etwas beibringen zu können. Die Kinder und Jugendlichen haben für mich einen hohen Stellenwert. Ich möchte ihnen das Aikido in allen seinen Facetten näherbringen, da ich es als sehr wertvoll erachte, und dies mit Spaß und Humor und interessanten Rahmenprogrammen. So ist beim nächsten Lehrgang in Hohenwestedt im November eine Eule beim Lehrgang dabei. Aber auch das Hineinschnuppern in andere Sportarten ist mir wichtig.

> Was sind deine Projekte als Jugendleiter?

Mein größtes Projekt ist das Samurai Camp. Dazu kommen noch ca. drei Veranstaltungen in Schleswig-Holstein, die geplant und organisiert werden müssen. Als Jugendleiter hat man den Vorteil, dass man sehr kreativ gestalten

kann. Die Mitgestaltung der Lehrgänge der Jugend des DAB macht mir natürlich auch sehr viel Spaß und natürlich die Lehrarbeit in den Workshops für Jugendtrainer/-innen.

> Was wünschst du dir für die Zukunft in der Jugendarbeit?

Ich wünsche mir, dass wir noch sehr viele Kinder für Aikido begeistern können, sei es im Verein oder in der offenen Ganztagschule. Weiterhin wäre es schön, wenn wir noch mehr Engagierte finden könnten, damit das Aikido-Leben für die Kinder noch bunter werden kann. Das Leben von Toleranz und die Friedfertigkeit liegen mir am Herzen. Die Kinder und Jugendlichen sollen selbstbewusst, frei von Angst und mit aufrechter Haltung ihr Leben gestalten können und sich einmischen, wenn jemand in Nöten ist.

*Lilo Schumann*

## AVB



Mein Name ist Josef Nemeth. Meine Hobbys sind die Fossiliensuche sowie das Sammeln von Mineralien und Flussteinen. Ich lese gern und interessiere mich für alte Kulturgeschichten. Außerdem beschäftige ich mich mit Pflanzen, Kräutern und deren Wirkungen. Ich höre gern Musik von Klassik über Balladen bis Rock. Ich bin seit 2012 Jugendleiter.

In Kissing war ich Anfang 2005 Mitgründer des Kindertrainings. Ich sehe Aikido für Kinder und Jugendliche als eine Bewegungseinheit für Körperkoordination, Selbstbewusstsein und als Weg Konflikte mit anderen gewaltfrei zu lösen. Es freut mich wie die Teilnehmenden diese Umgangsart auch in der Freizeit an Wochenendlehrgängen umsetzen. Dies zu vermitteln ist meine Motivation.

Meine Projekte sind:

- Zusammenarbeit in der Jugendarbeit fördern.
- Bei Landeslehrgängen vereinsübergreifend gegenseitig unterstützen. Ich denke, wir haben bayernweit eine starke Truppe für die Kinder und Jugendarbeit.
- Landeslehrgänge, mit ständig wechselnden Standorten. Seit 2012 wird dies erfolgreich praktiziert. Es ermöglicht den Kindern/Jugendlichen, mal Gast bzw. Gastgeber zu sein.
- Ein Wochenlehrgang mit Aikido und Freizeitangeboten. Wir haben das Bajuwarencamp seit 2013. Hier entstand eine Supergemeinschaft.

Länderübergreifende Lehrgänge mit anderen Jugendleitern organisieren. Wir arbeiten noch dran. Jährliches - Treffen mit allen, die Jugendarbeit leisten, um Ideen, Neuigkeiten auszutauschen und uns abzustimmen. Wir treffen uns seit 2012 regelmäßig.

Meine Wünsche für die Zukunft in der Jugendarbeit sind, unseren Weg noch zu festigen, die Projekte optimieren. Einen längeren Winterlehrgang machen zu können.

*Josef Nemeth*

## Aikido, Sommer, Sonne, Meer und Strand



Na, welche Veranstaltung könnte hier gemeint sein? Na klar, das Samurai Camp 2018.

Welche Erwartungen hatten die Teilnehmenden? Die interessantesten greife ich hier gerne heraus: Viel Spaß, und dass das Training viel bringt.

Ist das möglich? Na klar kann man viel Spaß haben und auch viel trainieren und ganz neue Aspekte des Aikido erkennen.



Spaß ist ein großer Motivator, ebenso viele neue Freunde. Die jungen Aikidoka stellen sich in diesen sechs Tagen immer wieder neuen Situationen. Die Partner wechseln im bestimmten Rahmen. Mädchen und Jungen trainieren gemeinsam.

Insgesamt geht es um Gewaltprävention, um eine große Bandbreite des Aikido, insbesondere auch, was die Philosophie betrifft. Der gegenseitige Respekt, das Einfühlen in einen anderen Partner, die richtige Distanz zum Gegenüber, aber auch die Toleranz spielen eine Rolle. Bei der Fallschule geht es darum, dass ein Fall keine Niederlage darstellt, da man immer wieder aufsteht – so wie im richtigen Leben.



In den Theorie-Workshops ging es um die Parallelen von der körperlichen Technik zur geistigen Einstellung. Da konnte sehr viel hergeleitet werden. Es ging auch um Budo, um die innere Einstellung, um die Bündelung der Aufmerksamkeit und die Konzentration, aber auch um die Haltung und Ausstrahlung und ganz besonders um die soziale Kompetenz.



Solch ein Zeltlager bietet viele Lernmöglichkeiten. Und das Ambiente ist vollkommen anders als zu Hause. Aufgrund des Wetters muss immer wieder spontan umgeplant werden. Ein fester Plan ist gar nicht möglich. Spontanität und Flexibilität sind hier angesagt.

Die Teilnehmenden wachsen während der Woche immer mehr zu einer Gemeinschaft zusammen ebenso wie die Teamer, die immer wieder unterschiedliche Aufgaben zu bewältigen und Entscheidungen zu treffen haben.



Ja, das alles macht das Samurai Camp aus. Spaß und ein hoher Lernfaktor für alle.

Als Organisatorin freue ich mich auf viele neue interessante Veranstaltungen wie diese.



Lilo Schümann  
Jugendleiterin des AVSH und Mitglied des Vorstandes der Jugend des DAB

Bad Bramstedt,  
12.09.2018



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend